



Vertiefter Glaube: Stefan Wenger leitet den CAS-Kurs und ist Dozent.

Beim Glauben in die Tiefe gehen

Vertieft über Grundfragen des Glaubens nachdenken. Das bietet ein Lehrgang an der Universität Freiburg. Ende August startet er neu.

THEOLOGIE Ein CAS (Certificate of Advanced Studies) ist ein kurzer Lehrgang an einer Hochschule. Seit Herbst 2017 bieten die Theologische Fakultät und das Studienzentrum für Glaube und Gesellschaft an der Universität Freiburg einen CAS „Grundfragen christlicher Existenz“ an. „Die Kursteilnehmenden setzen sich während zweier Jahre mit insgesamt zehn Fragekreisen auseinander, deren Beantwortung für den christlichen Glauben grundlegend sind“, erklärt Studienleiter Stefan Wenger.

Die zehn Bereiche gehen von theologischem Forschen (Wer ist Jesus Christus, was will er und was meint er, wenn er von Gottes Reich spricht?), über wissenschaftliches Vergleichen (Wie verhalten sich Schöpfung und Evolution zueinander, wie ist die Welt und alles andere entstanden?) hin zur Glaubenspraxis (Wie könnte christliches Leben, das eine salzig-leuchtende Note trägt, im Alltag aussehen?).

Studienleiter Wenger: „Als Lehr- und Lerngemeinschaft tasten wir uns während zweier Jahre an mögliche Antworten heran.“ Dabei würden aber nicht alle Fragen beantwortet, manche werden sich sogar neu eröffnen, meint Wenger. Doch das Fragen und neu Bedenken oder Stehenlassen solle „immer zum Glauben inspirieren, zum Denken herausfordern und das Leben segensreich prägen“.

Der CAS „Grundfragen christlicher Existenz“ ist eine modular aufgebaute, berufsbegleitende Weiterbildung. Dabei geht es sowohl um die gut verständliche, theoretische Vermittlung thematischer Sachver-

halte als auch um den praktischen Bezug des christlichen Glaubens in persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Lebensfeldern.

„Der Zusammenhang von Theorie und Praxis ist ein zentrales Anliegen unseres Lehrgangs“, betont Stefan Wenger. Neben seiner Tätigkeit als Studienleiter am Studienzentrum für Glaube und Gesellschaft arbeitet er als Theologe in der Leitung der Landeskirchlichen Gemeinschaft „jahu“ mit und wirkt an diversen Ausbildungsstätten in der Schweiz (TDS, IGW, ICF) als Dozent in den Fachbereichen Altes und Neues Testament.

„Grundfragen christlicher Existenz“ richtet sich an alle, die sich für Glaubens- und Lebensfragen interessieren und diese für sich selbst fruchtbar machen wollen. Der vom Studienzentrum für Glaube und Gesellschaft organisierte und durchgeführte Kurs soll „universitär verortet und konsequent ökumenisch ausgerichtet“ sein. Auch der Lehrkörper bildet unterschiedliche Perspektiven und kirchliche Traditionen ab.

Einer der Dozenten ist Gregor Emmenegger. Der Titularprofessor für Patristik und Alte Kirchengeschichte findet lobende Worte: „Die Studierenden bringen eine enorme Neugier und hohes Interesse mit. Im Dialog mit ihnen zusammen eine Theologie zu entwickeln, die im persönlichen Glaubensvollzug ankert und darauf zurückwirkt, das macht grosse Freude und ist auch für die Dozierenden sehr bereichernd.“ (rh)

• www3.unifr.ch/glaubeundgesellschaft.ch

NOTIERT

Das Jubiläum Anfangs Mai feierte die Pfimi Thun ihr 100-Jahre-Jubiläum. Der Aarefeldplatz direkt beim Bahnhof erwies sich als guter Standort, um die Aufmerksamkeit vieler Passanten zu erregen – trotz durchgezogenem Wetter. Im grossen Festzelt gab es nebst Verpflegungsmöglichkeiten das Angebot, für sich beten zu lassen, was einige Leute in Anspruch nahmen. Die Bands „4accord“ und „Glorious Mess“ sorgten für musikalische Highlights. Clown Filu zauberte den Kindern ein Lächeln aufs Gesicht und die Bewegungsfreudigen vergnügten sich in einer Hüpfburg. Am Nachmittag organisierten die Royal Rangers ein Jungcharprogramm. So gab die jubilierende Kirche auf ungezwungene Art Einblick in ihre Arbeit.

• www.pfimi-thun.ch

Die Reformierten Am 12. Mai feierte die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) im Zürcher Grossmünster einen internationalen Gottesdienst. In ihrer Predigt wies WGRK-Präsidentin Najla Kassab auf die Aktualität der reformatorischen Anliegen hin. Je mehr sie nämlich über Zwingli nachdenke, umso dankbarer sei sie, dass er nicht vor Ort sei. Denn „Zwingli hätte uns herausgefordert, unsere Lieder auf den Strassen zu singen, in Parlamenten, an schwierigen Orten, in Kriegszone und an Orten, wo wir uns nicht hin trauen“. Die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen ist ein Zusammenschluss von 230 evangelisch-reformierten Kirchen mit mehr als 80 Millionen Mitgliedern.

Das Buch Im Juli 2018 feierten Menschen aus 50 Gemeinden den ersten Kirchentag im Zürcher Oberland. Nun ist eine Dokumentation erschienen. Das Buch „mitenand glaube“ enthält auf 187 Seiten Vorträge, Predigten und Statements vom Anlass mit Fotos. Auf einer Doppelseite ist der Bericht von ideaSpektrum abgebildet.

• www.kirchentag2018.ch